

Esslingen am Neckar - 12-19. Oktober 2016 Der Clou des ganzen Schuljahres

Ich weiß es nicht, wie ich anfangen sollte, deshalb beginne ich mit den Vorbereitungen. Viele haben mich nach diesem Programm gefragt: Warum meldest du dich zu diesem Programm an? Ich konnte nur diese Antwort geben: Man darf diese Möglichkeit nicht auslassen!

Wir sind am Mittwoch, 12. Oktober um 7 Uhr abgefahren. Alle Schüler waren sehr-sehr aufgeregt, und ich denke, wenn sie die Möglichkeit gehabt hätten, hätten sie die ganze Reise am liebsten dort abgesagt, aber der Zug ist abgefahren und die Eltern und diese Gedanken sind auf dem Bahnhof geblieben. Die Fahrt war ziemlich lang, dennoch interessant und nicht so anstrengend, wie ich gedacht habe. Während der Reise haben wir einander ganz gut kennen gelernt, uns viel unterhalten, viel gespielt und gelacht.



Am Ende sind wir wirklich eine gute Gesellschaft geworden. Aber der Moment ist gekommen. Nach 12 Stunden sind wir endlich in Esslingen angekommen, auf dem Bahnhof haben unsere deutschen Familien auf uns schon gewartet, und ich denke, wir alle waren sehr aufgeregt, aber auch verlegen. Das dauerte aber nicht lange. Die Familien, die uns empfangen haben, waren echt nett, verständnisvoll und einfach fantastisch.

Am ersten Tag besuchten wir zuerst das Mörrike Gymnasium, unsere Partnerschule, und dort begrüßten uns die Lehrer, die das Programm organisierten, und die Direktorin ganz herzlich. Danach machten wir einen kleinen Stadtbummel mit einer Fremdenführerin in der Innenstadt. So besichtigten wir die Sehenswürdigkeiten und erfuhren vieles über Esslingen. Wir waren auch im alten Rathaus, dort war es sehr angenehm und wir konnten uns ein bisschen erholen.



Dort hörte ich die Geschichte über die Esslinger Burg, die eigentlich keine echte Burg ist, „nur“ die Stadtmauer mit Basteien. In Kurzem konnten wir sie mit unseren Augen bewundern und aus einer Bastei hatten wir eine schöne Aussicht auf die ganze Stadt. Am Nachmittag teilten wir uns in 2 Gruppen: Die erste Gruppe fuhr nach Stuttgart und die zweite lief Schlittschuh.

Am nächsten Tag waren wir im Donau-Tal. Obwohl wir mehr als 10 Km laufen mussten, bekamen wir ein einzigartiges Erlebnis. Die Donau, die bei uns ein großer Fluss ist, war da ein kleiner Bach, so konnten wir - deutsche und ungarische Schüler zusammen - über der Donau eine Brücke bilden, was wirklich etwas Besonderes war.



Am Samstag und am Sonntag hatten wir Familientage. Ich und meine Familie waren am Samstag im Mercedes-Museum, und am Sonntag hatten wir ein spezielles Programm: wir fuhren nach Hockenheim!

Wir schauten uns ein DTM-Rennen an. Das war fantastisch! Den ganzen Tag hörten wir ausschließlich die Pferdekräfte. Das war für mich der Höhepunkt der Woche!



Am Montag hatten wir Projekttag. Als ich darüber zum ersten Mal gehört habe, hatte ich Angst davor, aber alles war super. Wir bekamen die Aufgabe, unsere Erlebnisse zu verarbeiten und am Abend vor unseren Lehrern und „Eltern und Geschwistern“ vorzutragen. Zuerst gründeten wir deutsch-ungarische Gruppen, dann fanden wir zusammen ein gutes Thema und danach fingen wir an, Projekt zu machen.



Die gemeinsame Arbeit war am Vormittag sehr lustig, und am Abend wurde für uns und „für die Projekte“ eine Party organisiert, auf der typische deutsche Spezialitäten aus der schwäbischen Küche angeboten wurden, wie zum Beispiel Maultasche und Spätzle. Auch ein unvergesslicher Tag!

Am Dienstag fuhren wir stundenlang mit dem Zug nach Speyer, um dort den Dom zu besichtigen und einen letzten Spaziergang mit unseren deutschen Freunden zu machen.

Am Nachmittag hatten wir nämlich 3 Stunden Freizeit, in der wir zum Beispiel ein ungarisches Restaurant fanden und aßen dort zu Mittag.



Die Zeit vergeht leider schnell, so standen wir am nächsten Tag, Mittwoch wieder auf dem Esslinger Bahnhof und mussten voneinander Abschied nehmen. Es wäre noch super gewesen, noch für ein paar Tage dort zu bleiben, weil wir die Familie und das Land schon sehr geliebt haben.

Diese einzige Woche war eine der besten Wochen meines Lebens. Ich werde meine deutsche Familie nie vergessen und ich kann kaum erwarten, dass die deutschen Schüler im Frühling zu uns kommen.

Román, Ádám und Osváth, Patrik 9F